 Lesezeit: 4 min.

(Fortsetzung vom vorherigen Artikel)

9. Lassen Sie uns zur Sache kommen

Liebe junge Leute,
wenn wir unsere Tage betrachten, treffen wir von morgens bis abends Entscheidungen, wir sind aufgefordert, sowohl über einfache Dinge des täglichen Lebens zu entscheiden, aber manchmal stehen wir auch vor Entscheidungen über Dinge, die unser Leben beeinflussen und von entscheidender Bedeutung sind. Glücklicherweise betreffen die meisten Entscheidungen, die wir treffen, den Bereich der einfachsten Dinge, sonst wäre es sehr schwierig und anstrengend, diese wichtige Aufgabe zu bewältigen. Die wichtigen Entscheidungen sind jedoch da und verdienen daher unsere Aufmerksamkeit.
Denken Sie zunächst einmal daran, dass wir uns nie in die Eile einer schnellen Entscheidung verstricken dürfen. Wenn Sie sich zwischen zwei Dingen entscheiden müssen, vor allem wenn es um wichtige Realitäten des Lebens geht (der Weg zur Ehe mit dieser Person, konkrete Schritte in Richtung geweihtes oder priesterliches Leben), müssen Sie sich die richtige Zeit nehmen, um zu entscheiden, was richtig ist.
Ein zweiter Aspekt, den Sie berücksichtigen sollten, ist, dass Sie frei sind, das zu wählen, was Sie wollen oder was Sie für richtig halten. Denn obwohl Gott allmächtig ist und alles tun kann, will er uns nicht die Freiheit nehmen, die er uns gegeben hat. Wenn Gott uns dazu aufruft, dort zu leben, wo wir nach seinem Willen vollkommen glücklich sein können, möchte er, dass dies mit unserer vollen Zustimmung geschieht und dass wir uns nicht mit Gewalt oder Zwang entscheiden, sondern in völliger Freiheit.
Drittens erinnere ich Sie daran, dass es an den Kreuzungen der Wahl unerlässlich ist, sich führen zu lassen: Die Freiheit muss begleitet werden, denn es ist schwierig, den Weg allein zu finden. Völlig freie Entscheidungen zu treffen bedeutet, sich darüber im Klaren zu sein, wie viel Gutes andere von mir erhalten können und wie sehr ich mich selbst verwirklichen kann, wenn ich für andere da bin. Ich habe Ihnen bereits zu diesem Thema geschrieben, aber lassen Sie mich Sie daran erinnern, dass wir hier am meisten eine Stimme von außen brauchen, die Sie in Ihren Entscheidungen, die Ihre Zukunft prägen, bestätigt, korrigiert oder Ihnen davon abrät.
Eine der Fragen, die sich aus dieser Bewegung der Entscheidungen, vor allem der

wichtigsten, natürlich ergibt, ist: Wie können wir sicher sein, dass wir die richtige Wahl getroffen haben? Die Frage ist legitim, denn niemand möchte einen Fehler machen und wir alle würden gerne ein für alle Mal die richtige Wahl treffen. Am liebsten würden wir uns einmal entscheiden und nie wieder zurückgehen und uns mit unserer Entscheidung wohlfühlen. In diesem Sinne glaube ich, dass ich einen wichtigen Aspekt hervorheben muss. Sie müssen gut verstehen, dass die Wahl, das Treffen von Entscheidungen, niemals etwas „Ein für alle Mal“ sein kann, sondern ein Prozess ist – ein Prozess, der manchmal sogar lange Zeiträume hat, die es einem erlauben, tief in die Dinge einzudringen und so immer mehr moralische Gewissheit zu erlangen, dass das, was ich getan habe, die richtige Wahl ist. Wie auch immer das Leben aussieht, es ist nicht erforderlich, dass Sie im Moment der Wahl bereits perfekt sind und sich all dessen bewusst sind, was diese Wahl erfordert. Sie sind nicht zu einer blinden *Ewigkeit* berufen, sondern zu einer Reise zu einer *Ewigkeit*, die sich der Entscheidungen, die Sie täglich treffen, bewusst und stark ist, das Ergebnis einer Portion guten Willens, geleitet von Besonnenheit und Beständigkeit. Um die Zeit der Wahl gut zu leben, muss die erste Bewegung gut kultiviert werden, indem man sich in sein Leben vertieft, ohne sich nur auf Gefühle zu verlassen und ohne nur mit dem Verstand zu rechnen. Das Gleichgewicht aller Komponenten der Person muss immer angestrebt und sichergestellt werden, aber vor allem zu Beginn müssen Sie sicherstellen, dass die von Ihnen getroffene Wahl auf einem soliden Fundament steht. Ist die erste Wahl einmal getroffen, brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, wenn in der Anfangsphase Bitterkeit oder Lauheit aufkommt. Es besteht sogar die Gefahr, dass Sie Ihre Meinung oft und schnell ändern: Wenn Sie Ihre Wahl getroffen haben, schauen Sie nicht zu sehr nach links oder rechts. Manchmal ist es leicht, manchmal sogar verführerisch, sich ablenken zu lassen, zu erkunden oder andere Wege einzuschlagen. Wenn Sie zu sehr woanders hinschauen, kann das dazu führen, dass Sie einen anderen Weg einschlagen, an Ihrer ursprünglichen Entscheidung zweifeln und sie bereuen. Wenn dies in Zeiten der Euphorie und der Entmutigung, in Krisenzeiten, geschieht, ist es wichtig, in diesem Moment keine Entscheidungen zu treffen und die ursprüngliche Entscheidung nicht zu ändern, sondern im Moment zu bleiben und eine ruhige Zeit abzuwarten, die es Ihnen ermöglicht, in aller Ruhe nachzulesen, was die Krise gekennzeichnet hat, und dann Entscheidungen darüber zu treffen, immer im Einklang mit dem Gewissen und in einer begleitenden Bewegung. Wenn man immer versucht, seinen Willen fest zu halten, um das gewählte Gut zu verfolgen, wie zum Beispiel eine ernsthafte Verlobungsreise oder eine stabile Gemeinschaftserfahrung für das Ordens- oder Priesterleben, wird Gott nicht versäumen, alles zu einem guten Ende zu bringen. Wie wir bereits gesagt haben, erfordert dieser Weg viele

individuelle „Ja“, jeden Tag. Selbst die scheinbar gleichgültigsten Handlungen werden fruchtbar, wenn sie auf das angestrebte Gut ausgerichtet sind. Es ist eine Frage der Beharrlichkeit, die zur täglichen Treue wird.

Büro für Berufsanimation

(fortsetzung)